

Fritz Stahlecker

Die Kombination Kandare – Trense. Idee und Verwirklichung

1. Die Kandare ist das beste Mittel für die Bestimmung der Beizäumung.
2. Die Trense dagegen ist für die Seitenbiegung am besten geeignet.

Die Idee, die beiden Gebisse zu kombinieren, macht Sinn. Ihre Umsetzung in die Praxis ist leider mangelhaft. Mit unserem heutigen Mess- und Prüfinstrumentarium lässt sich dies viel leichter und sicherer feststellen als zu Zeiten unserer Vorväter.

Die HSH-Center-Kandare*, die sich zurzeit in der Felderprobung befindet, vermeidet die festgestellten Mängel.

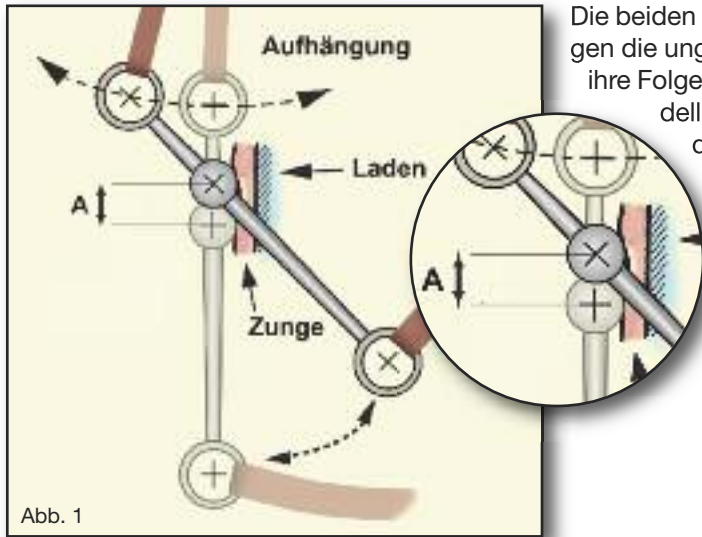
In der folgenden Gegenüberstellung werden die Mängel der traditionellen Kandare benannt und die technischen Maßnahmen zu ihrer Behebung in Kurzfassung erklärt.



* Patente angemeldet

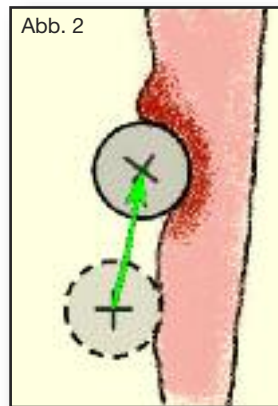
1.1 Die Aufhängung der Kandare

Auf Grund der Aufhängung an der Öse des Oberbaumes wandert die Kandarenstange beim Annehmen und Nachgeben der Züge unvermeidbar 1,5 bis 2 cm im Pferdemaul auf und ab (siehe A). Dabei wird die Zunge gewalkt. Dies ist der Grund, warum so viele Pferde die Zunge verkrampft nach oben ziehen.

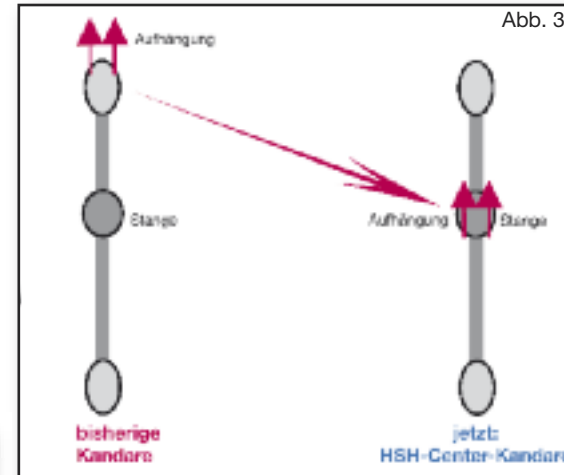


Die beiden Abbildungen 1 und 2 zeigen die unglückliche Geometrie und ihre Folge. Das Auf und Ab der Einstellung in der Zunge war von den Erfindern der Kandaren-Trensen-Kombination sicherlich nicht gewollt.

Oberhalb der Gebiss-Stange bildet sich beim Aufnehmen der Zügel wegen des Schubs ein Berg. Die Stange drückt sich immer tiefer in die Zunge ein, da der Druck auf die Gebiss-Stange ansteigt (Abb. 2).



Die Aufhängung der HSH-Center-Kandare ist in die Verlängerung der Kandarenstange verlegt (Abb. 3). Sie hat zur Befestigung des Kopfriemens beidseitig knopfartige Fortsätze (Abb. 3a). Der Kopfriemen bestimmt die Höhenlage der Kandare im Pferdemaul.



Dank dieser Verlegung der Aufhängung dreht sich die Kandarenstange bei der Betätigung der Zügel um ihre eigene Achse (Abb. 3b). Das störende Auf und Ab der Stange wird so vollkommen vermieden.

Die Stange beansprucht daher weniger Raum. Somit ist es möglich, statt der dünnen Unterlegtrense auch eine Trense in normaler Abmessung einzulegen (siehe Abb. 4/5 auf der nächsten Seite).

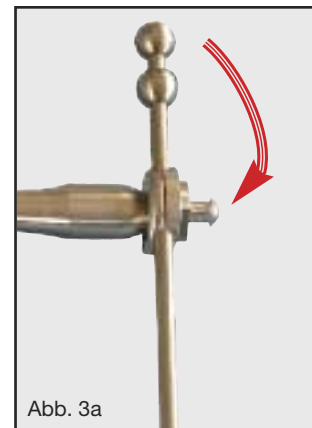


Abb. 3a



Abb. 3b

Bei Betätigung der Zügel dreht sich die Stange um die Mittellinie. Die Höhenlage ist daher bei jedem Winkel der Kandarenbäume konstant.

Traditionelle Kandare

HSH-Center-Kandare

1.2 Die Aufhängung der Kandare

Da bei der traditionellen Kandare die Aufhängung an der Öse des Oberbaumes erfolgt, wandert bei Aufnahme des Zügels die Kandare nach oben (s. auch Abb. 1). Das kann bis zur Kollision mit der Trense führen (s. Abb. 4).

Die Aufhängung der HSH-Center-Kandare ist exakt auf gleicher Höhe wie die Stange. Die Wanderung der Kandare nach oben wird vermieden. Die Gefahr einer Kollision mit der Trense besteht nicht mehr (s. Abb. 5).

Die **bisherige Kandare** verschiebt sich bis zur Kollision mit der Trense.

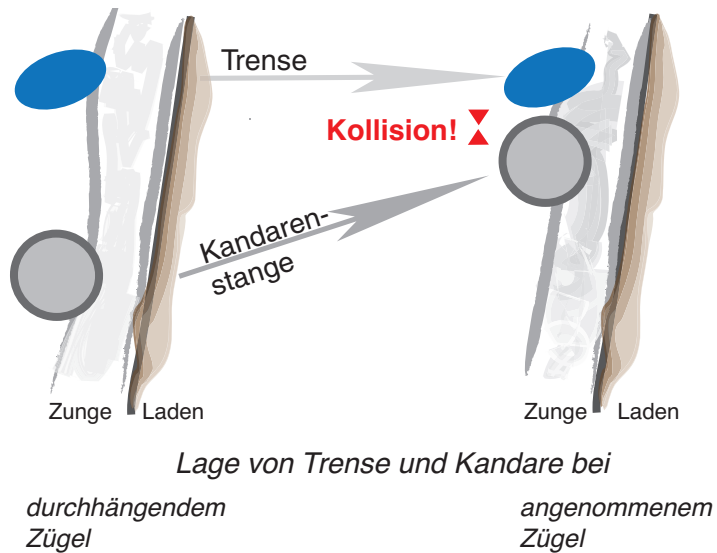


Abb. 4

Durch die zentrale Aufhängung der **HSH-Center-Kandare** bleibt die Kandare(nstange) immer an einer Stelle - keine Kollision!

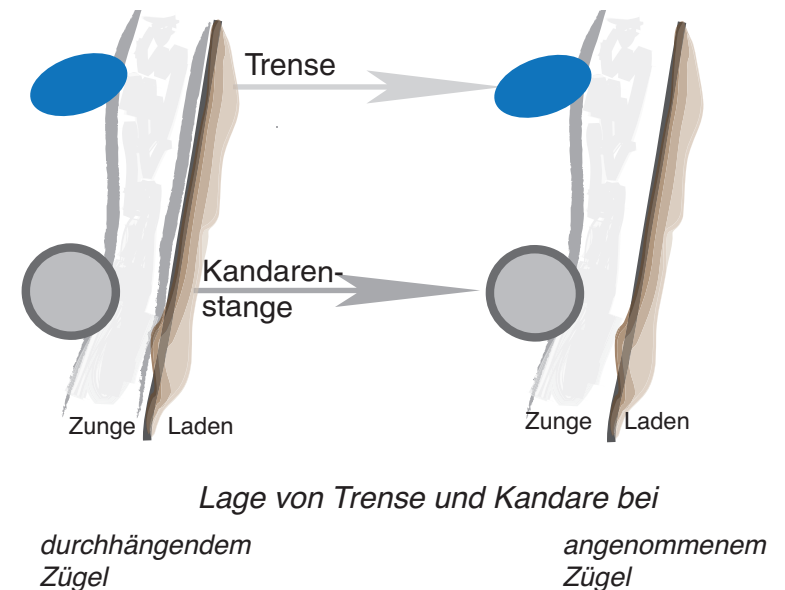


Abb. 5

Traditionelle Kandare

HSH-Center-Kandare

2.1 Die Zungenfreiheit

Bei der bisherigen Kandare verschärft die Zungenfreiheit unnötig die Wirkung der Kandare. Bei extremer Ausbildung werden die Zungenränder nahezu punktuell belastet. Die heute noch kursierende Vorstellung, dass die Pferdezunges geschont im Zungenkanal liegt und die Laden von den Ballen der Stange direkt belastet werden, ist falsch!

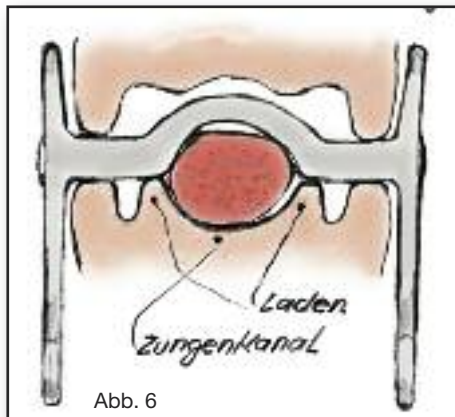
Abbildung 6 zeigt die falsche Vorstellung, Die tatsächlichen Verhältnisse sind in Abbildung 7 zu sehen. Die Zungenränder werden zwischen Stange und Laden schmerzhaft geklemmt. Das hat zur Folge, dass viele Pferde erst nach fortgeschrittener Abstumpfung die Kandare annehmen.

Die Abbildung 6 wurde moderner Pferdeliteratur entnommen*. Es wird Zeit, dass wir uns von dieser falschen Auffassung lösen!

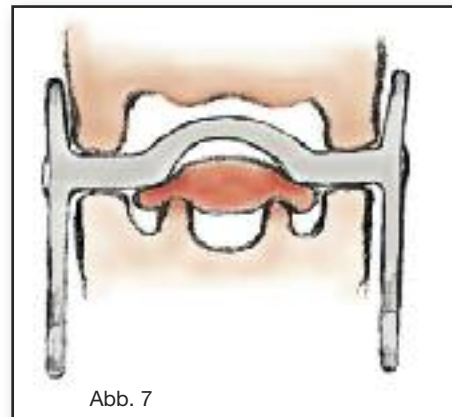
Die Stange der HSH-Center-Kandare ist ohne die übliche Zungenfreiheit und verteilt den Druck gleichmäßig in sanftem Bogen auf die Zunge. Bei Veränderung des Kandarenwinkels bleiben die so verbesserten Druckverhältnisse konstant erhalten.

Die Abbildung 8 spricht für sich. Die Zunge wird über ihre ganze Breite belastet. Dies bedeutet, dass sich der spezifische Druck mehr als halbiert.

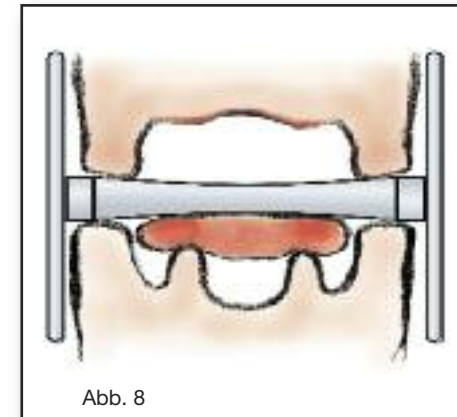
Die falsche Vorstellung!



Die Realität!



Gleichmäßige Druckverteilung!



*) Siehe Philippe Karl – Reitkunst, S. 62 u. 63. Zitat: „Die Laden sind von Natur aus weniger empfindlich als die Zunge. Die Stange muss also dem Querschnitt des Maules angepasst sein, sodass sie auf den Laden aufliegt, damit den Druck auf die Zunge verringert und ihr Spiel nicht behindert. Daraus folgt, dass eine „Zungenfreiheit“, die der Dicke der Zunge entspricht, die Wirkung der Kandare mildert“

Traditionelle Kandare

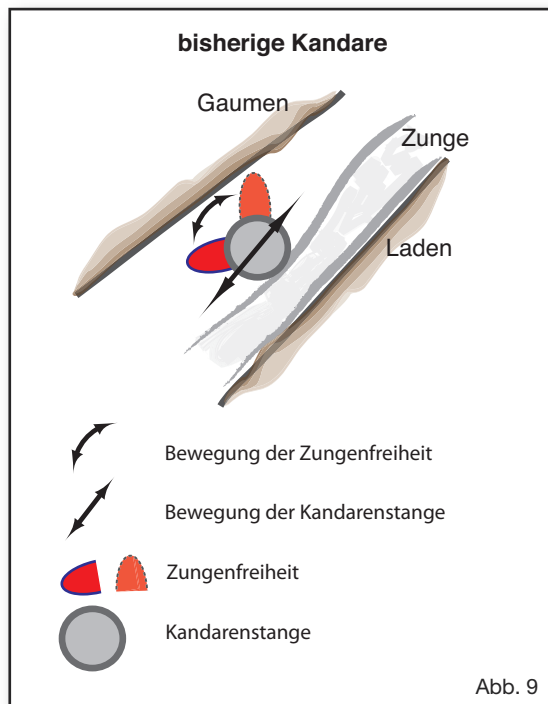
HSH-Center-Kandare

2.2 Die Zungenfreiheit

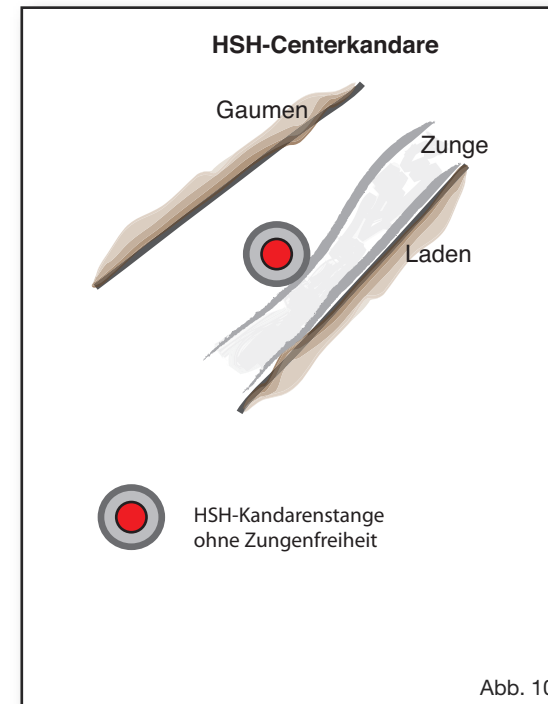
Hinzu kommt, dass durch die Drehung der Zungenfreiheit (s. auch Abb. 9) die Zunge einmal mehr, einmal weniger belastet wird - ein ständiger Unruheherd im Pferdemaul!

Die zentrale Aufhängung und die fehlende Zungenfreiheit verursachen keine störenden Bewegungen mehr im Pferdemaul! (s. Abb. 10).

Die vielen Versuche zeigen eindeutig, dass die Pferde das Gebiss schon wegen der besseren Druckverteilung lieber annehmen als herkömmliche Kandaren mit Zungenfreiheit.



Bei jedem Aufnahmen und Nachgeben des Zügels
- verändert sich die Zungenfreiheit,
- wandert die ganze Kandare auf und ab.



Beim Aufnahmen und Nachgeben des Zügels
- verändert sich weder die Zungenfreiheit (sie gibt es nicht mehr!),
- noch die Position der Kandarenstange im Pferdemaul (zentrale Aufhängung).

Es entstehen also **gleichzeitig zwei (!) Bewegungsabläufe:**

1. die Zungenfreiheit dreht sich,
2. die Kandare(nstange) bewegt sich auf und ab.

Traditionelle Kandare

HSH-Center-Kandare

3.1 Der Arbeitswinkel

Als nach der Französischen Revolution zur Kandare die Trense hinzugefügt wurde, gab es räumliche Probleme: Um ein Kollidieren der Kandaren-Oberbäume mit der Trense zu vermeiden, musste man

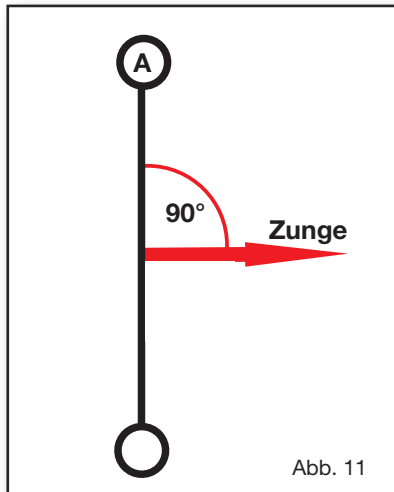
1. die Trense verkleinern,
2. die Kandare drehen.

Durch die Änderung des Arbeitswinkels verändert sich die Druckrichtung der Kandarstange und die Kraft auf Zunge und Laden erhöht sich*.

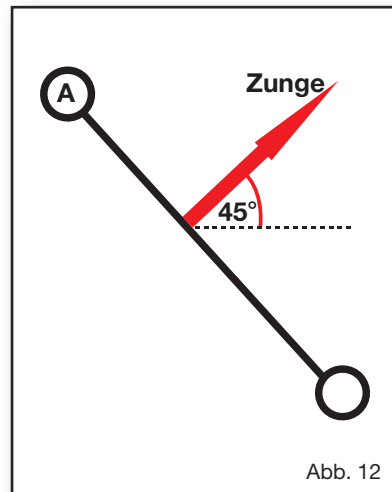
Bei der HSH-Center-Kandare sind Ober- und Unterbaum – bezogen auf die Gebissstange – exzentrisch angeordnet, d.h., sie werden ca. 10 mm nach vorne versetzt (Abb. 14a). Dadurch entstehen gleichzeitig zwei Effekte, die verhindern, dass sich die äußeren Teile von Kandare und Trense beeinflussen. Es entsteht mehr Raum:

1. durch den Versatz der Bäume nach vorne,
2. durch das rein physikalisch erzeugte Ungleichgewicht. Es lässt die HSH-Center-Kandare nach vorne "kippen". (Abb. 14b).

Der ideale Arbeitswinkel



Der jetzige Arbeitswinkel



Der HSH-Arbeitswinkel

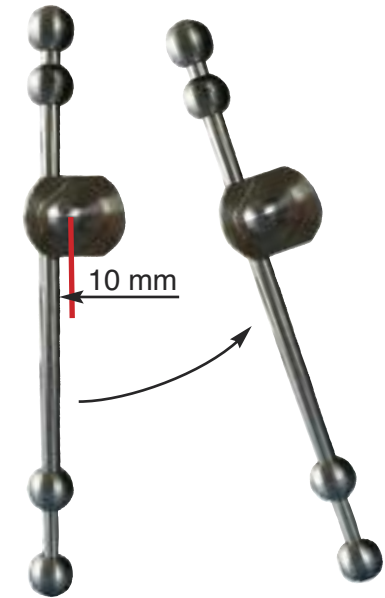
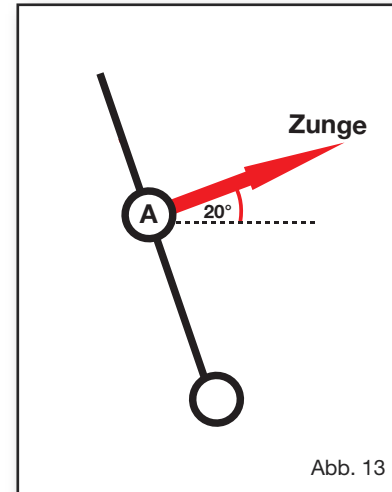


Abb. 14a

Abb. 14b

Ein idealer Arbeitswinkel wäre erreicht, wenn die Kandare im rechten Winkel auf die Pferdezunge treffen würde (Abb. 11, A=Aufhängung).

Bei den heutigen Kandaren muss man einen Winkel von 45° (bezogen auf die Maulspalte) einstellen, damit Trensen- und Kandarengebiss nicht miteinander kollidieren. Das bewirkt, dass der Druck nicht im rechten Winkel, sondern schräg nach oben auf die Zunge wirkt (Abb. 12).

* Messungen haben ergeben, dass sich der Druck auf die Zunge um ungefähr ein Drittel erhöht. Die Pferdezungel erhält einen Schub nach oben, was manche Pferde dazu animiert, die Zunge hochzuziehen (s. auch Abb. 2).

Durch diese zwei Effekte wird erreicht, **dass ein Arbeitswinkel von nur noch ca. 20° notwendig ist** – ohne dass irgendeine Kraft aufgewendet werden muss (Abb. 13).

Damit wird zwar immer noch nicht der ideale rechte Winkel erreicht. Die HSH-Center-Kandare bewirkt jedoch eine wesentliche Verbesserung: Die Zunge wird nicht mehr nach oben gedrückt!

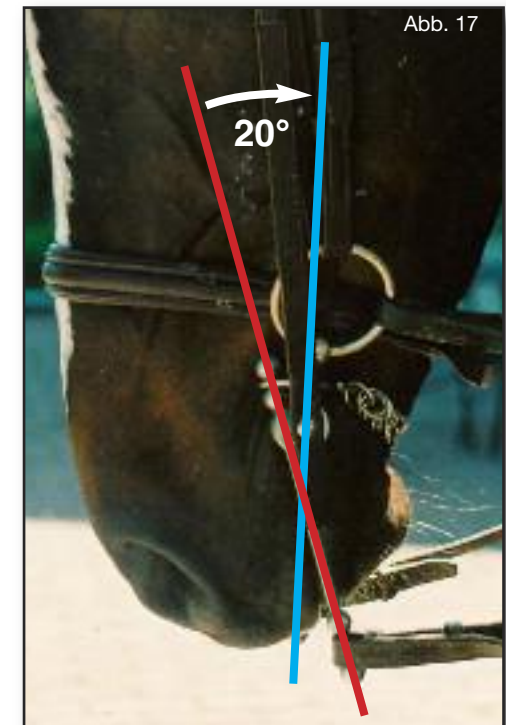
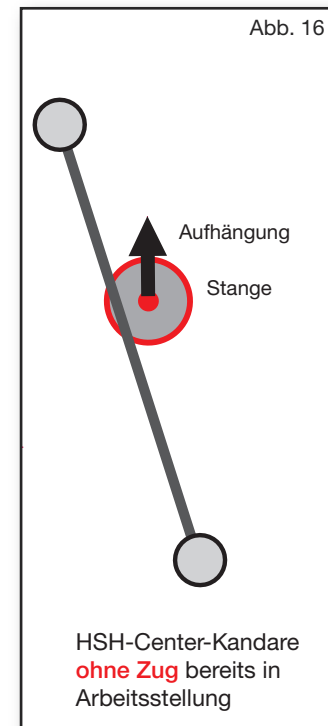
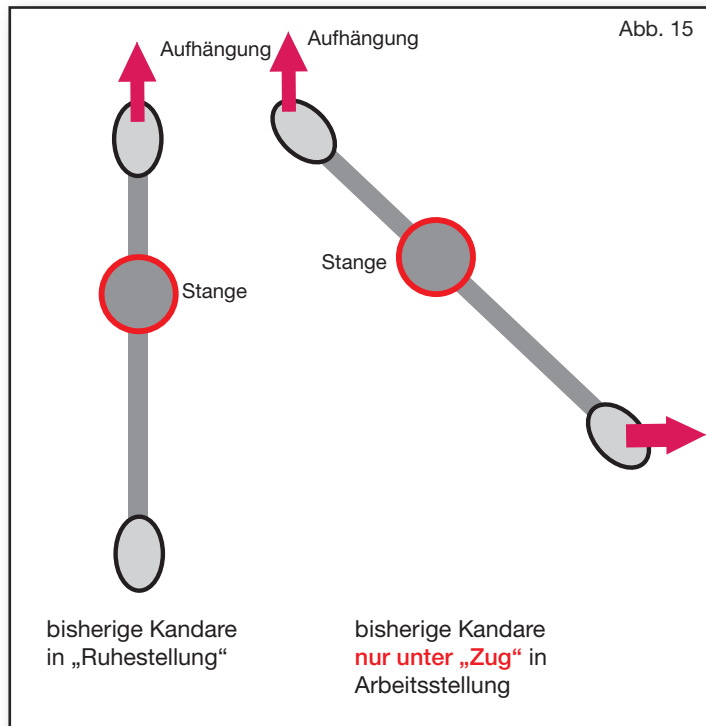
Traditionelle Kandare

HSH-Center-Kandare

3.2 Der Arbeitswinkel

Bei der traditionellen Kandare ist es notwendig, schon bei der Einstellung des Arbeitswinkels eine Zugkraft auszuüben (Abb. 15).

Die schematische Abbildung (Abb. 16) sowie die praktische Anwendung (Abb. 17) zeigen deutlich den Vorteil der HSH-Center-Kandare.



Traditionelle Kandare

HSH-Center-Kandare

4. Der Kinnkettenhaken

Die Kinnkettenhaken nehmen mit ihrer bisherigen Formgebung beiden Gebissen ihre Unabhängigkeit, weil sie entweder gegen die Extremitäten der Trense oder sogar gegen die der Kandare drücken. Dieser Fehler wiegt schwer. Ohne die Unabhängigkeit der Gebisse voneinander geht der Sinn der Kombination weitgehend verloren (Abb. 18).

Der Kinnkettenhaken wurde mit einem Umgebungsbogen versehen (Abb. 19). Er kann jetzt nicht mehr die Unterlegtrense beeinflussen (Abb. 20a). Diese Verbesserung hat sich bereits seit Jahren bewährt und wird von vielen Turnierreitern benutzt.

Der Kinnkettenhaken belastet ungewollt die Trense!



Abb. 19



Abb. 18



Abb. 20a



Abb. 20b

Durch den verringerten Arbeitswinkel ist es zudem möglich, die Kinnkette zu verkürzen. Das hat den wesentlichen Vorteil, dass die Kinnkette ihre Arbeitslage in der Kinnkettengrube beständig beibehält. Sie reagiert nicht mehr auf jede Zügelbewegung. Ein weiterer Störfaktor ist beseitigt.

Zur Verdeutlichung der Lage des Kinnkettenhakens und der Kinnkette wurde in Abbildung 20b die Aufhängung der HSH-Center-Kandare (Knopf bei weißem Pfeil) entfernt. Die Trense wird nicht mehr beeinflusst (grauer Pfeil).



Die Vorteile der HSH-Center-Kandare

Die zentrale Aufhängung

Die Kandare bleibt im Pferdemaul in ihrer Position.
Keine Kollisionsgefahr mehr mit der Unterlegtrense.

Die Zungenfreiheit

Der Druck auf Zunge und Laden ist deutlich geringer.

Der Arbeitswinkel

Bessere Positionierung von Kandare und Unterlegtrense.
Geringe Kraftaufwendung.
Kontrollierterer Sitz der Kinnkette.

Der Kinnkettenhaken

Keine Beeinflussung mehr der Unterlegtrense.

dadurch

**Weniger Unruhe im Pferdemaul
Weniger Schmerzen
Bessere Kontrollierbarkeit
Bessere Kommunikation**

Die Ausführungen der HSH-Center-Kandare

Normalausführung mit stiller Stange

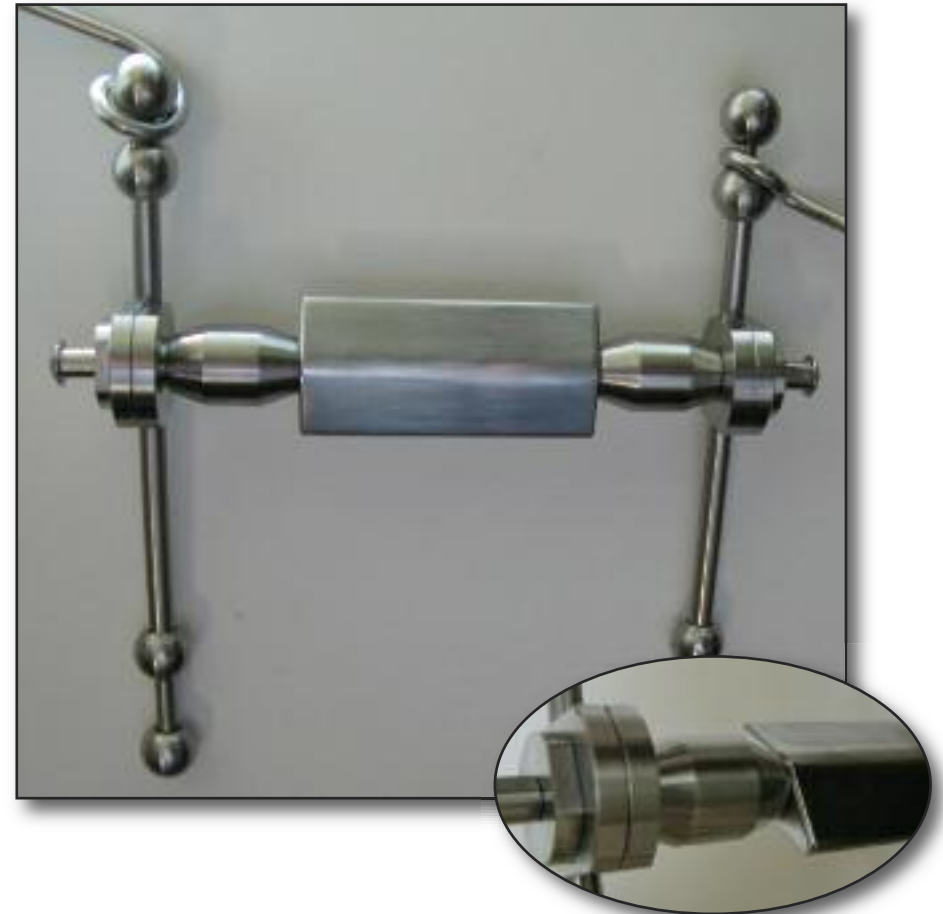
Die HSH-Center Kandare ist in zweiVarianten lieferbar und derart ausgelegt, dass die Umstellung von der einen zur anderen möglich ist.



Erste Variante – Normalausführung (Center-Kandare mit stiller Stange)

Diese ist ausgerüstet mit einer „stillen Stange“. „Still“ meint in diesem Fall, dass sie nicht nur ihre Position in der Höhe konstant beibehält. Vielmehr ist auch gewährleistet, dass sie sich nicht mit der Kandare – so wie seither - dreht. Es dreht sich bei Winkelveränderungen der Bäume nur die Achse, welche durch die Stange hindurchgeht. Letztere bleibt „still“ stehen. Wieder geht es darum, einen Schub nach oben zu vermeiden. Bei der traditionellen Kandare schiebt die Stange auch durch ihre Drehbewegung die Zunge nach oben.

Spezialausführung mit Zungenschwinge



Zweite Variante –
Spezialausführung (Center-Kandare mit Zungenschwinge)

Sie ist gedacht für besonders empfindliche oder aber im Maul verdorbene Pferde. An die Stelle der „stillen Stange“ tritt die sanft gewölbte „Zungenplatte“. Durch sie wird der spezifische Druck auf die Zunge gegenüber der Normalausführung auf ein Drittel reduziert. Die Zungenplatte ist drehbar. Somit passt sie sich von selbst der Zunge an. Auch sie übt auf letztere keinerlei Schub aus. Diese Ausführung hat sich auch bei der Korrektur von Zungenfehlern bewährt.